

Gerade Notfallfahrzeuge sind oft extremen Situationen ausgesetzt. Die Aufregung bei einem Einsatz, schlechte Witterung oder plötzliche Ausweichmanöver können schnell zu aussergewöhnlichen Situationen führen. Die Fahrer der Werkfeuerwehr konnten solche Situationen hautnah erleben und mit ihren Dienstfahrzeugen einmal die Grenzen ausloten. Die Erkenntnis: Wer langsamer fährt, kommt schneller an.

Wer kennt Sie nicht, die heikle Situation mit dem Fahrzeug? Glücklicher, wer noch nie aus voller Kraft in die Bremsen treten musste. Doch man kann sich auf einen solchen Fall vorbereiten. Schleuder- und Bremskurse sind auch für versierte Autofahrer eine nachhaltige Erfahrung. Hier kann man für einmal ohne Gefahr für sich selbst und andere in Grenzbereiche für Fahrer und Fahrzeug gehen.

Solche Erfahrungen sind natürlich auch bei einem Feuerwehreinsatz möglich. Gerade hier zwingt der Notfall zu Fahrten auch bei schlechten Strassenverhältnissen. Und – man muss schnellstmöglich – aber sicher – an den Ort des Geschehens kommen. Um die Fahrer der Werkfeuerwehr auf solche Situationen vorzubereiten, erhielten diese eine Einladung zum ersten werkinternen Fahrkurs.

Vom 13. bis 16. Juni – jeweils um 17.00 Uhr – fand der Kurs für vier Gruppen un-



Vollbremsung mit den kleineren ...

ter fachkundiger Leitung des Fahrlehrers Ivo Cadosch statt. Ivo Cadosch ist als Fahrlehrer-Instruktor ausgebildet und er konnte unseren Fahrern die Techniken und Tücken der Fahrzeuge bestens erläutern. Nach einer Stunde Theorie über Bremssysteme und Bremswege wurde die

Praxis unter die Lupe genommen. Ein Parcours wurde stark mit Wasser benetzt, damit die Reifen der Fahrzeuge nicht allzu stark in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Alle fünf Feuerwehrfahrzeuge wurden für den Parcours eingesetzt. Anfänglich fuhren wir alle sehr zaghaft. Galt es doch, auf Kommando des Instructors eine Vollbremsung einzuleiten. Das verlangte von allen – vor allem jedoch von den Fahrern mit den grösseren Fahrzeugen – sehr viel Mut. Nach einigen Durchgängen wurden die Fahrzeuge unter den Fahrern gewechselt, um die Tücken aller Fahrzeuge zu erkennen. Auf die Vollbremsung folgte die nächste Übung. Mit Vollgas auf ein Hindernis zufahren, die Vollbremsung einleiten und dem Hindernis ausweichen. Diese Übung verlangte von uns allen volle Konzentration. Nachdem wir auch diesen Parcours mit Bravour bestanden hatten, konnten am Schluss alle auf einen sehr lehrreichen Kurs zurückblicken. Es gilt – in privaten wie auch in Notfallfahrten: lieber ein bisschen langsamer fahren, damit wir das Ziel auch sicher erreichen. Ich hoffe, dass wir im kommenden Jahr einen weiteren Kurs anbieten können. Danke an alle Kursteilnehmer und: Gute Fahrt!

Kdt. Werkfeuerwehr  
Marco Rageth



... und grösseren Fahrzeugen.